

Vorwort

Das „Handbuch für Filmschaffende“ möchte die Kreativen beim Film zu einer Auseinandersetzung mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld, ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Stellung herausfordern. Angesprochen sind nicht nur die Berufsgruppen Regie, Kamera, Schnitt und Ausstattung sondern auch die dazugehörigen Assistenzberufe, weitere kreative Berufsfelder wie Komposition für den Film, eher technische wie Ton, schließlich aber auch die Bereiche Produktion und Schauspiel. Alle in diesen Berufen Tätigen sind mitgemeint, alle im Titel des Buches zu nennen, hätte jedoch einen sperrigen, nahezu unlesbaren Titel erfordert.

Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Bereiche Recht und Förderung/Markt. Urheberrecht ist in mehreren Artikeln in seinen allgemeinen, seinen internationalen, seinen filmspezifischen Aspekten sowie die kollektive Rechtswahrnehmung betreffend abgehandelt. Lokale und regionale Filmförderungen werden ebenso behandelt wie jene auf EG- und Europaratsniveau und im informellen Bereich.

Einleitend werden die vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten und die konkrete Arbeit von Filmschaffenden geschildert. Im letzten Abschnitt finden sich unter anderem die Interessensvertretungen sowie ein Adressenteil und weiterführende Literatur. Eine gegewartsbezogene und vorausschauende essayistische Auseinandersetzung mit dem Medium Film darf schließlich auch nicht fehlen.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die an diesem Buch mitgewirkt haben: Den Filmschaffenden, die ihre Arbeit geschildert, den ExpertInnen, die vor allem die rechtlichen Teile verfaßt und allen anderen, die durch Anregungen und Mutmachen zum Entstehen des Buches beigetragen haben. Schreibweisen bezüglich der Geschlechter (mit oder ohne großem „I“) blieben den AutorInnen überlassen. Die Texte über filmrelevante Institutionen sind von MitarbeiterInnen und RepräsentantInnen derselben geschrieben, die als VerfasserInnen genannt bleiben, als VerfasserIn gilt die jeweilige Einrichtung. Deswegen sei ihnen um nichts weniger gedankt.

Hier sei gesagt, daß nicht alle filmrelevanten Institutionen und Vereinigungen ausführlich behandelt werden. Manche werden nur erwähnt, ohne in einem eigenen Artikel beschrieben zu werden, manch eine mag ganz unter den Tisch gefallen sein. Der geplante Umfang des Buches wurde in jedem Fall kräftig überschritten.

Letztlich ist dies mehr ein Lesebuch als ein Nachschlagewerk geworden. Die Fakten finden sich in Texten, die mehr wollen, als Daten, Adressen und Paragraphen aufzuzählen. Die AutorInnen vermitteln auch ihre persönliche, wohlbegründete Sicht der Dinge und eine bestimmte Haltung und können selbstverständlich beim Wort genommen werden. Letzteres gilt natürlich auch für die Texte Institutionen betreffend. Sie wurden in Übereinstimmung mit den VerfasserInnen lediglich auf Verständlichkeit hin redigiert und in Einklang mit der Gesamtstruktur des Buches gebracht.

Drei wichtige Kapitel dieses Handbuches werden in Kürze, vielleicht schon mit Beginn des Jahres 1996 überholt sein:

- M E D I A II hätte mit dem Jahr 1996 beginnen sollen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch so viele Fragen offen, daß noch nicht klar ist, ob mit 1. Januar 1996 und mit welchen Programmen und Budgets tatsächlich gestartet wird. Diesbezügliche Fragen werden vom Österreichischen Filminstitut (Europabereich) beantwortet.
- Seit einiger Zeit liegt dem Justizausschuß des Nationalrates eine Urheberrechtsgesetzesnovelle vor, mit der unter anderem das Filmurheberrecht neu geregelt werden soll. Es ist zu hoffen, daß die Entscheidung kurz nach Drucklegung dieses Buches fallen wird. Aktuelles hierzu ist bei der VDFS, Verwertungsgesellschaft Dachverband Filmschaffender, zu erfahren.
- Die Gewerkschaft (Fachgruppe Filmschaffende) versucht, die neuen ungünstigen sozialrechtlichen Regelungen für Filmschaffende neu auszuverhandeln und kann über diesbezügliche Erfolge Auskunft geben.

Juliane Alton
Wien, im September 1995

Inhalt

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
1. Kapitel: Ausbildung	11
1.1 Hauptsache – Erkennen! Interview mit Peter Patzak	12
1.2 Es gibt Tausend Möglichkeiten, den Blickwinkel einer Kamera auszurichten, aber in Wahrheit gibt es nur eine. Filmausbildung – <i>Franz Leopold Schmelzer</i>	16
2. Kapitel: Berufsbilder	23
2.1 Mythos Drehbuchautor – <i>Arno Aschauer</i>	23
2.2 Mein Talent stelle ich dem Produzieren zur Verfügung, Meine Genialität dem Leben. Produktion – <i>Danny Krausz</i>	26
2.3 Unterränigkeit ist keine Qualität für Regisseure – <i>Petrus van der Let</i>	32
2.4 Was Du nicht gesendet hast, existiert nicht – Bildregie im Fernsehen <i>Piotr Szalsza</i>	34
2.5 Kamera läuft! – <i>Joe Malina</i>	37
2.6 Ton – Kamera – Klappe – Action! – Schauspiel <i>Miguel Herz-Kestranek</i>	41
2.7 Es ist alles Chimäre, aber die Leut´ unterhalt's! Ausstattung – <i>Eva Ulmer-Janes</i>	44
2.8 Schnitt – Montage – Editing – Klippning <i>Daniela Padalewski-Junek</i>	47
2.9 Filmmusik – <i>Klaus-Peter Sattler</i>	50
2.10 Ton Gestalten? Der ist doch dabei! <i>Othmar Eichinger</i>	54

3. Kapitel: Filmförderung – Markt	59
3.1 Filmförderung in den Bundesländern und Landeshauptstädten	
<i>Monika Moke</i>	59
3.2 Wiener Filmfinanzierungsfonds (WFF)	70
3.3 Das Österreichische Filminstitut (ÖFI)	74
3.4 MEDIA – das Filmförderungsprogramm der Europäischen Union	83
3.5 Eurimages – <i>Veit Heiduschka</i>	90
3.6 Verleih – <i>Hans König</i>	92
3.7 Film- und Videoinitiativen – ein Überblick	
<i>Elke Schüttelkopf</i>	96
3.8 Preise & Festivals – <i>Gabriele Schultx</i>	103
4. Kapitel: Agenturen und Casting	109
Ein Situationsbericht – <i>Gunter Fette</i>	109
5. Kapitel: Recht	124
5.1 Einführung ins Urheberrecht <i>Albert Seitlinger</i>	124
5.2 Einführung ins österreichische Urhebervertragsrecht – dargestellt am Beispiel des Filmrechts – <i>Alfred J. Noll</i>	140
5.3 Rechtliche Aspekte der Verwendung von Musik im Film <i>Rainer Beck</i>	157
5.4 Das Internationale Filmurheberrecht <i>Walter Dillenz</i>	166
5.5 Kollektive Rechtewahrnehmung <i>Juliane Alton</i>	169
5.6 Sozialversicherung <i>Juliane Alton</i>	193
5.7 Arbeitsrecht <i>Zuzana Brejcha</i>	206
5.8 Steuerrechtliche Fragen für Filmschaffende <i>Walter Mika</i>	208
6. Kapitel: Film-Verwertungsgesellschaften	220
6.1 Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien – VAM <i>Thomas Wallentin</i>	221
6.2 Verwertungsgesellschaft Dachverband Filmschaffender – VDFS <i>Juliane Alton</i>	223
7. Kapitel: Vordenken und Nachdenken über Medien	226
7.1 Magische Augen-Blicke – Kino <i>Gabriele Schultx</i>	226

7.2 Fernsehen – die zweite Wirklichkeit? <i>Gabriele Schultz</i>	229
7.3 Sehnsüchte und Gerüchte um die Interaktion im virtuellen Raum – Gedankenspiel. – <i>Joseph Hartmann</i>	232
8. Kapitel: Institutionen	236
8.1 Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden	236
8.2 Verband Österreichischer Film- und Videoproduzenten – AAFP	238
8.3 Gewerkschaft Kunst, Medien, freie Berufe	241
8.4 Fachverband der Audivisions- und Filmindustrie	244
8.5 Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst – Abteilung III/4 ...	245
8.6 Österreichisches Filmarchiv (ÖFA)	246
8.7 Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft, Kommunikations- und Medienforschung (ÖGFKM)	247
8.8 Österreichisches Filmmuseum	248
9. Kapitel: Anhang	250
9.1 Adressen	250
9.2 Vom Österreichischen Filminstitut geförderte fertiggestellte Filme 1981 bis Anfang 1995	253
9.3 Ausgewählte Literatur	258
9.4 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	264
9.5 Index	267